



Bericht der
Gleichstellungsbeauftragten
Christina Koterba-Göbel
01.07.2020 – 31.07.2021

Manchmal zeigt sich der Weg erst, wenn man anfängt, ihn zu gehen (Paulo Coelho)



Seit dem 01. Februar 2020 bin ich als Gleichstellungsbeauftragte für unseren schönen Landkreis tätig.

Im letzten Jahr im Juni habe ich mich im Kreistag vorstellen dürfen und konnte einen kurzen Überblick über meine Arbeit geben.

Nun ist schon wieder etwas mehr als ein Jahr vergangen und ich freue mich sehr, Ihnen wieder einen Einblick in meine Arbeitsfelder gewähren zu dürfen.

Falls Sie Rückfragen, Feedback oder Anregungen haben, stehe ich selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Ihre

Christina Koterba-Göbel

(Kommunale Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Bad Dürkheim)



Elisabeth Selbert

Vor 72 Jahren kämpfte diese Frau um die Aufnahme eines Satzes ins Grundgesetz, der das Leben aller Frauen (und auch Männer) in unserer Gesellschaft verändern sollte:

Artikel 3 Absatz 2 "Männer und Frauen sind gleichberechtigt"

Rechtsgrundlagen zur Gleichstellung

- Artikel 3 Absatz 2 Grundgesetz : „Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin“
- § 2 Abs. 6 der Gemeindeordnung
- § 2 Absatz 9 der Landkreisordnung
- Artikel 17 der Landesverfassung
- Landesgleichstellungsgesetz (LGG)
- AGG- Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
- Beamtenrecht, Personalvertretungsrecht



Für den Landkreis die LKO (Rechtsgrundlage)

➤ LKO – Landkreisordnung , § 2 Absatz 9:

„Die Verwirklichung des Verfassungsauftrags der Gleichberechtigung von Frau und Mann ist auch eine Aufgabe der Landkreise. Durch die Einrichtung von Gleichstellungsstellen wird sichergestellt, dass die Verwirklichung dieses Auftrags bei der Aufgabenwahrnehmung erfolgt. Die Gleichstellungsstellen der Landkreise sind hauptamtlich zu besetzen.“

Zu diesen Aufgaben später mehr....



LGG – Landesgleichstellungsgesetz Rheinland Pfalz vom 22.12.2015

- die **tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern im öffentlichen Dienst zu fördern** und **bestehende Ungleichheiten aufgrund des Geschlechts auszugleichen**, insbesondere **unmittelbare und mittelbare Benachteiligungen** von Frauen aufgrund des Geschlechts zu beseitigen und zu verhindern
- die **Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Frauen und Männer im öffentlichen Dienst zu fördern**

Hauptaufgabe nach dem LGG: Mitwirkung



Die Gleichstellungsbeauftragte hat das Recht, **an allen sozialen, organisatorischen und personellen Maßnahmen**, die

1. die **Gleichstellung** von Frauen und Männern oder
2. die **Vereinbarkeit von Beruf und Familie** oder
3. den **Schutz von weiblichen Beschäftigten vor Belästigungen und sexuellen Belästigungen am Arbeitsplatz** betreffen, mitzuwirken.

Mitwirkung innerhalb der Kreisverwaltung

- **245 Maßnahmen** erhalten, diese wurden von mir entsprechend geprüft und dann das Mitwirkungsrecht ausgeübt
- Teilnahme an **42** Vorstellungsrunden mit zahlreichen Bewerber*innen und Mitwirkung im Stellenbesetzungsverfahren bzw. beim Auswahlverfahren.



Vernetzung mit anderen Gleichstellungsbeauftragten nach dem LGG



- Regelmäßiger Kontakt und Austausch mit den ehrenamtlichen Gleichstellungsbeauftragten, die im Landkreis von der Verwaltung bestellt sind, Treffen mindestens 2 mal jährlich im Kreishaus
- Beratung / Häufige Hilfestellung bei fachlichen Anfragen anderer hauptamtlicher Gleichstellungsbeauftragten im Umkreis und im Land (Workshop zur Schulung von neuen Gleichstellungsbeauftragten)

Mein Workshop „ Das neue LGG “für Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises

- Gute Resonanz
- Dazu habe ich umfassende Seminarunterlagen und eine Präsentation zum LGG ausgearbeitet
- Diese Präsentation wird allen Gleichstellungsbeauftragten auf Wunsch ausgehändigt



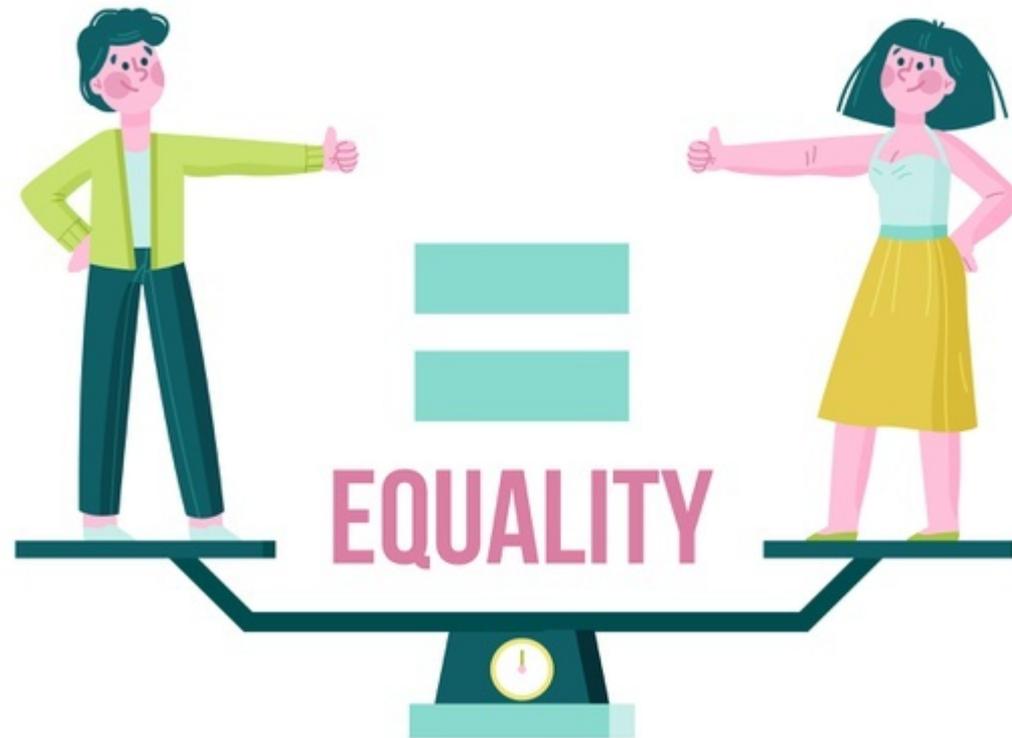
Weitere Tätigkeiten innerhalb der Verwaltung

- Teilnahme an den **Kreistags**-Sitzungen
- Teilnahme an den **Kreisausschuss**-Sitzungen
- Teilnahme (als Mitglied) an den **Jugendhilfeausschuss**-Sitzungen
- Teilnahme an den Sitzungen des **Frauenbeirates**
- Teilnahme an **Abteilungsleiter-Besprechungen**
- **Beratung** bei Bedarf (**Mitarbeiter*innen**)
- **Informationen und Angebote** für Beschäftigte
- Mitglied der **Stellenbewertungskommission**



- dass, die Verwaltungsführung meine Arbeit wertschätzt und immer ein „offenes Ohr“ hat
- dafür, dass ich immer ordnungsgemäß und fristgerecht über alle Maßnahmen unterrichtet werde, dies ist keine Selbstverständlichkeit!
- für die die gute und sehr kooperative Zusammenarbeit mit dem Personalrat, der Schwerbehindertenvertretung und allen anderen Bereichen der Kreisverwaltung / Gremien/ zuständigen Stellen

Immer wieder werde ich gefragt: Was macht eine Gleichstellungsbeauftragte im Landkreis?



Überblick meiner Arbeitsgebiete / Themenfelder



■ LGG, Kooperationen, Vernetzung

■ Beratung, Angebote

■ Öffentlichkeitsarbeit

■ aktive Hilfe, Unterstützung in Not

Strategien

- Regelmäßige Beiträge im Kreisjournal/**Pressearbeit**
- **Vernetzung** über soziale Netzwerke
- **Umsetzung von innovativen Ideen und kreativen Projekten**, Fotoprojekt etc.
- **Gezielte Angebote** für Frauen, Kurse, Beratung, kulturelle Angebote
- **Niedrigschwellige Angebote** (z.B. Rätsel)
- **Nutzung aller externen Angebote** der Vernetzung durch aktives Zugehen auf die Beteiligten
- **Starke Vernetzung** mit ehrenamtlich Tätigen
- **Kooperationen** breit fächern und ausbauen
- Regelmäßige **Kontaktaufnahme** mit externen Stellen oder Personen

Netzwerkarbeit/ Kooperationen/ Arbeitskreise

- andere Gleichstellungsbeauftragte regional und überregional
- Landesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten (**LAG**)
- **RAK**- Regionaler Arbeitskreis der Diakonie
- **FUMA**- Frauen und Mädchen am Arbeitsmarkt
- AK Gewalt in engen sozialen Beziehungen
- **Stadtbücherei** Bad Dürkheim
- Mehrgenerationenhaus
- Stadtmuseum Bad Dürkheim
- Beirat für Migration Stadt Bad Dürkheim
- Seniorenbeirat
- Gemeindegewerkschaft Plus
- Verein für Familienförderung
- **Jugendamt, Schulsozialarbeit**
- Grundschulen
- weiterführende Schulen
- **Pro Familia**
- Lebenshilfe e.V.
- **Beratungsstelle für Allein Erziehende**
- **Frauenhaus Lila Villa e.V.**
- **Kreisvolkshochschule / VHS**
- Agentur für Arbeit

Impulse für meine Arbeit- durch Corona viele tolle digitale Angebote!

Teilnahme an Workshops / Weiterbildungen / Seminaren aller Art , Lektüre, digitale Informationen / Deutschlandfunkberichte etc.

Themenbereichen Gleichstellung / soziale Ungleichheiten / Chancengleichheit / Frauen und Beruf / Familien uvm.



„Wirklich innovativ ist nur, wer dorthin geht, wo die anderen nicht sind.“ Reinhold Messner

Impulsgebende Veranstaltungen – Beispiele

Konzept und Durchführung Workshop
„Männer reden anders“



**Workshop:
Demokratie braucht
Feminismus 2021**

BiZ & Donna der Agentur für Arbeit

- Zukunft durch Weiterbildung – Lebenslanges Lernen
- Erfolgreich bewerben in sozialen Netzwerken
- Vorstellungsgespräch – Überzeugend verhandeln
- Elevator Pitch – Ihre erfolgreiche Kurzpräsentation
- Arbeitsrecht – Gleiches Recht für alle
- Rhetorik – Souverän statt sprachlos
- Existenzgründung – Mit Sicherheit selbständig

**„vhs-Talk „180 Grad. Geschichten
gegen den Hass“**



**„Frauen und
Aktien“- VHS**

**28. September –
Safe Abortion Day**



**Feminar „Single Moms Unite!
Praktische Tipps und was sich
ändern muss“**

Podiumsdiskussion



„Armut ist ein Teilbereich von Ungleichheit“,
Prof. Dr. Stefan Sell, Sozialexperte

Sozial schwaches Deutschland.
Armut und soziale Ungleichheit
in Deutschland.



Dienstag, 29. September 2020, 19.00 Uhr
Haus der Kulturen
Wormser Str. 201, 55130 Mainz

„Armut und soziale Ungleichheit in Deutschland“

So kam das Statistische Bundesamt 2016 zu dem Befund, dass das **Armutsrisiko** Alleinerziehender mit 32,5 Prozent doppelt so hoch war wie im Durchschnitt der Bevölkerung. Das betrifft rund 1,5 Millionen Alleinerziehende in Deutschland, darunter **90 Prozent Frauen**.



Beratung



- Wiedereinstieg in den Beruf
- Finanzielle Probleme nach Trennung / Scheidung
- Ausbeutung
- Sexuelle Belästigung
- Familiäre Belastungssituation
- Umgangsrecht
- Beratungen für Alleinerziehende
- Probleme mit Antragsstellung bei Behörden
- Grundsicherung / Rente

Insgesamt **40 Frauen und 2 Männer** haben sich seit Aufnahme der Tätigkeit an mich gewandt. Entspricht alle 1,5 Wochen eine Beratung





- Über **soziale Netzwerke** veröffentliche ich zudem regelmäßig **Informationen über Veranstaltungen, Beratungsstellen, Hilfeangebote, Wohnungsgesuche, Buchtipps und vieles mehr**
- Fast **1700 Menschen** folgen mir und mein Netzwerk wächst täglich
- Die **Resonanz ist hervorragend** und es ergeben sich nützliche Kontakte oder Beratungsanfragen
- Wenn Hilfe für Alleinerziehende benötigt wird, poste ich Aufrufe und konnte schon in zahlreichen Fällen helfen (Einrichtungsgegenstände, Kleidung)
- Regelmäßig kann ich so auch dem Frauenhaus Sachspenden zukommen lassen und helfen



Christina Koterba-Göbel
Gleichstellungsbeauftragte



1 Tg. · 🌐

Need:

Ihr Lieben, für eine Frau und ihre Kinder suche ich

Mädchenkleidung Gr. 86/92

Jungenkleidung Größe 98/104

Die Kleidung sollte für den Herbst/ Winter sein.

Vielen Dank im Voraus 🙏



2

6 Kommentare 2 Mal geteilt



Gefällt mir



Komentieren



Teilen

Europäisches Filmfestival der Generationen (verlegt auf 10.10.2021) – Filmvorführung mit anschließendem Bauchtanz-Workshop



DIE MIT DEM BAUCH TANZEN

Von der Befreiung veralteter Körperbilder



REGIE: CAROLIN GENREITH

Doku - Deutschland 2013 - 79 Minuten

mit Birgit Genreith, Marita, Kreiselmeier,
Birgit Bodden, Anna Kreiselmeier, Irmtraud
Huppertz

Altersempfehlung: ab 14 Jahren

Der alternde Körper ist ein Thema, das niemandem besonders behagt, aber dem sich dennoch jeder eines Tages stellen muss. Besonders Frauen sehen sich mit Beginn ihrer Wechseljahre mit dem Klischee konfrontiert, dass ein „Altern in Würde“ gleichbedeutend mit dem Verstecken des eigenen Körpers ist. Die Mutter der Regisseurin Carolin Genreith sieht das jedoch anders. Einmal in der Woche legen sie und ihre Freundinnen alle Hemmungen ab, ziehen sich bunte Kostüme an und lassen beim Bauchtanz ihre Hüften kreisen. Die Tochter ist zunächst skeptisch, lernt aber im Laufe ihrer Dokumentation die Frauen und deren Lebensmodelle kennen und wertschätzen. Dabei muss sie erkennen, dass vielleicht eher sie als junge Frau lernen muss, ihr Körperbild zu überdenken. Die Dokumentation gewann u.a. 2013 den Publikumspreis beim Festival des Deutschen Films in Ludwigshafen.

*In Kooperation mit der Stadt Freinsheim und der Beratungsstelle für
Alleinerziehende Freinsheim // Workshop mit Semira B. Karg, Studio Orientale*

22. OKTOBER 2020 - 18:00 UHR

Von-Busch-Hof
Von-Busch-Hof 5 - 67251 Freinsheim/Pfalz

— VERANSTALTER —

Landkreis Bad Dürkheim - Gleichstellungsbeauftragte
Kontakt: Christina Koterba-Göbel - Telefon: 06322-9611009
E-Mail: Gleichstellung@kreis-bad-duerkeim.de

Begrenzte Teilnehmer/innenzahl, Anmeldung beim Veranstalter erforderlich



EUROPÄISCHES
FILMFESTIVAL
DER GENERATIONEN



Internationaler Gedenktag gegen Gewalt gegen Frauen



25.11.2020 -NEIN zu Gewalt an Frauen! Die Fahne wurde gehisst!



Landkreis Bad Dürkheim: Aktionen zum Gedenktag gegen Gewalt an Frauen

Bücher, Flyer und Fahne

Seit 1999 ist der Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November ein weltweiter Gedenktag. Die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises, Christina Koterba-Göbel, bedauerte, dass in diesem Jahr aufgrund der Corona-Situation keine Veranstaltungen stattfinden konnten, um dieses wichtige Thema in der Öffentlichkeit zu platzieren. Sie suchte und fand aber andere Wege.

Um dennoch wichtige Informationen für von Gewalt betroffene Frauen und Kinder zu veröffentlichen, wurden von der Gleichstellungsbeauftragten in verschiedenen Apotheken und im Einzelhandel Plakate aufgehängt und entsprechende Flyer ausgelegt.

In Kooperation mit der Stadtbücherei Bad Dürkheim entstand außerdem ein Büchertisch zum Thema, auch dort lagen die Info-Materialien des „Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen“ aus. Ergänzend gab es noch ein Bilder-Heft „Zuhause bei Schulzes“, das in kind- und jugendgerechter Sprache auf die Problematik der häuslichen Gewalt eingeht.

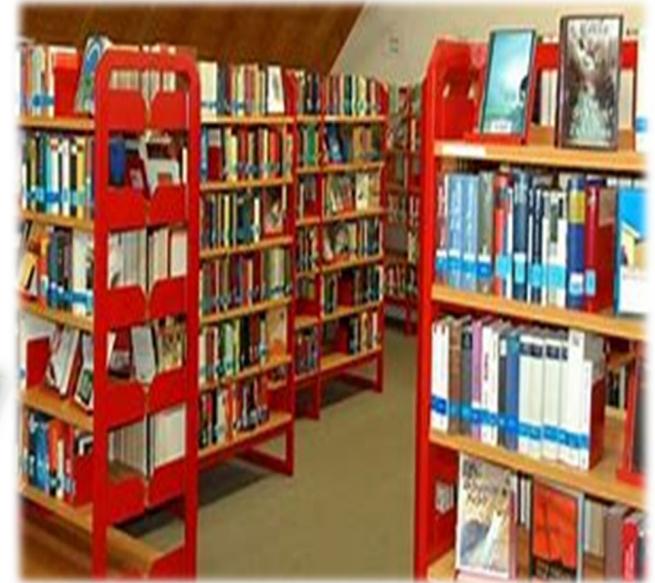
Nicht zuletzt wurde am Aktionstag vor dem Kreishaus als sichtbares Statement die Fahne der Frauenorganisation Terre des Femmes mit der Aufschrift „frei leben ohne Gewalt“ gehisst. Die Gleichstellungsbeauftragte freute sich



Stadtbücherei – Infotisch mit passender Lektüre zum Thema : „Gewalt gegen Frauen und Kinder“ , 25.11.2020



Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen
Der Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November ist seit 1999 ein weltweiter Gedenktag. Er wird vielerorts mit Aktionen begangen. In Bad Dürkheim wird es hierzu am Samstag, 21. November, von 11 Uhr bis 13 Uhr in der Innenstadt auf dem Römerplatz einen Tag lang wieder dem Thema gewidmet. Dabei werden symbolisch Innenstellen gegen, ein blumiges Zeichen gegen, ein blumiges Zeichen als sichtbares Zeichen für die Gewalt an Frauen. Vor der November die Fahne „Nein zu diesem Datum“ wehen. Ründ des Landkreises wird zudem Christina Koterba-Bad Dürkheim in einem Info-Tisch an verschiedenen Schulen im Landkreis, mit dem Thema aufmerksam machen. Hierzu wird ein kind- und jugendgerechter Flyer „Zuhause bei Schulz“ verteilt, der auf die Problematik der häuslichen Gewalt einght.
In Kooperation mit der Stadtbücherei Bad Dürkheim wird es nicht zuletzt in der Zeit vom 18. bis zum 25. November einen Büchertisch geben, der anhand von verschiedenen Romanen, Sachbüchern oder auch Bilderbüchern die vielfältigen Facetten dieses Themas aufgreift.
| Christina Koterba-Göbel





Flyer des „Hilfetelefon bei Gewalt gegen Frauen“ wurden von mir in Apotheken und im Einzelhandel ausgelegt (25.11.2020)



„Wer auf andere Leute wirken will, der muss erst einmal in ihrer Sprache mit ihnen reden“

Kurt Tucholsky



Landkreis Bad Dürkheim: Konstituierende Sitzung am 7. Oktober

Neuer Frauenbeirat gebildet

Die Vertreterinnen der insgesamt neun Organisationen, Verbände, Vereinigungen und Initiativen aus denen sich der neue Frauenbeirat bildet, fanden sich erstmals zur konstituierenden Sitzung des Beirats am 7. Oktober im Kreishaus ein. Ursprünglich sollte sich der Frauenbeirat schon im März neu bilden, coronabedingt musste jedoch diese Sitzung entfallen.

Im Beirat sind vertreten: der Verband Familienarbeit e.V. durch Wiltraud Beckenbach, der FWG-Frauenstammtisch durch Angela Strobel, die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands durch Birgit Fingerle, der Grüne Frauenstammtisch durch Alexandra Maurer, der Landfrauenverband Vorderpfalz e.V. durch Andrea Jung, die CDU-Frauenunion durch Claudia Eberlein, der Katholische Deutsche Frauenbund durch Monika Lauterbach, das Frauenhaus Lilla Villa e.V. durch Marita Zeppei und die Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen durch Marliese Nitsche. Neben diesen stimmberechtigten Mitgliedern gehören für die Fraktionen im Kreistag mit beratender Stimme Elke Schanznbächer für die CDU, Martina



Mit Verzögerung konstituiert: der Frauenbeirat mit Landrat Ihlenfeld im Foyer der Kreisverwaltung. Foto: KV/Fickus

ner-Vogelgesang für das Bündnis 90/die Grünen, Monika Ehrlich für die FDP und Beate Ewendt für die AfD dem Beirat an. In der Sitzung wur-

rats gewählt. Dieser besteht aus drei gleichberechtigten Sprecherinnen. Gewählt wurden Angela Strobel, Claudia Eberlein und in Abwesenheit Marliese Nitsche. Christiane Koterba-Göbel

Endlich! Im Oktober 2020 konnte sich der neue Frauenbeirat konstituieren. Hierüber habe ich im DÜW-Journal berichtet.

Beiträge im DÜW-Journal



- Fast in jeder Ausgabe des DÜW-Journals veröffentliche ich Beiträge rund um das Thema Gleichstellung- aktuelle Themen, aber auch neue Themen
- Dabei lege ich Wert darauf, dass die Themen aus unserem Landkreis kommen, „**regionale Gleichstellungsarbeit**“ sozusagen
- Zu den vielfältigen Bereichen recherchiere ich gezielt und erstelle dann ein Konzept für einen Artikel ,führe Interviews und beleuchte das Thema intensiv
- Die Bürgerinnen und Bürger können sich so besser mit diesem wichtigen Themen identifizieren, weil es Menschen wie „Du und Ich“, Menschen aus „unserem Landkreis“ sind- ich erhalte viel positives Feedback!

Heldinnen der Krise im Landkreis

Frauen in systemrelevanten Berufen berichten von ihren Erfahrungen in Zeiten der Pandemie

Über 70 Prozent der sogenannten „systemrelevanten Berufe“ werden von Frauen ausgeübt. In der Hochphase der Corona-Krise standen vor allem diese Frauen im Fokus. Kassiererinnen im Supermarkt, Pflegerinnen im Altenheim, Krankenschwestern im Krankenhaus. „Corona zeigt uns deutlich, wie viel diese Frauen leisten und dass die Gesellschaft dies oft nicht zu schätzen weiß“, sagt die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises, Christina Koterba-Göbel. Sie dankt den „Heldinnen der Krise“ aus dem Landkreis Bad Dürkheim. Neun der Frauen, mit denen sie gesprochen hat, erzählen hier exemplarisch von ihrer Arbeit.

Behiye Menge aus Deidesheim, Arztpflegerin Notambulance, Kinderklinik St. Amastift in Ludwigshafen
Ich lerne in meinem Beruf nie aus und habe viel Kontakt zu unterschiedlichen Menschen. Das mag ich! Die Wochenenddienste sind nicht so angenehm. Oft sind die wartenden Eltern ungeduldig und wenig dankbar, obwohl wir hier unter Zeitdruck alles versuchen, um jedem gerecht zu werden. Nach „Corona“ freue ich mich auf ein Arbeiten ohne Mundschutz, damit ich die Menschen wieder lächeln sehe.

Hildegard Diehl, Reinigungsfachkraft Objektleitung Reinigungsdienst im Kreis Krankenhaus Grünstadt
Ich mag meine Arbeit, weil ich sehr viel persönlichen Kontakt im Krankenhaus habe und das Ergebnis meiner Arbeit immer gleich sichtbar ist. Unsere Arbeit wird im Krankenhaus sehr wertgeschätzt und positiv beurteilt. Den Zeitdruck mag ich nicht so gerne, außerdem müssten die Arbeitszeiten flexibler sein. Wir werden hier gut bezahlt, aber in der Reinigungsbranche ist die Entlohnung leider oftmals sehr gering. Nach „Corona“ freue ich mich sehr darauf, meinen Sohn wieder zu sehen, der normalerweise alle 14 Tage am Wochenende zu Besuch ist.

Petra Heinrich aus Carlsberg, Krankenschwester/Dipl.-Pflegerin Azuril Seniorenzentrum Grünstadt
Ich mag meine Tätigkeit, weil sie so abwechslungsreich ist, kein Tag ist wie der andere. Ich darf hier anderen helfen, aber auch anderen Menschen etwas Wertvolles beibringen und hier gemeinsame Ziele verfolgen. Leider ist in der Gesellschaft die Arbeit der Altenpflegerin, obwohl wir viele gleiche Tätigkeiten ausüben und das ohne die Struktur eines Krankenhauses. Oft müssen wir alleine handeln und verantwortungsvolle Entscheidungen treffen. Mehr Wertschätzung für unseren Beruf wäre daher schön. Nach „Corona“ feiern wir den 90. Geburtstag meiner Schwiegermutter nach, darauf freue ich mich sehr und auch auf eine hoffentlich wieder eintretende „Normalität“.

Luca Müller aus Weisenheim am Berg und Johanna Klug aus Bockenheim, Erzieherinnen im Gemeinschaftskindergarten Leisstadt
Wir mögen besonders, dass wir sofort von unseren Kindern ein Feedback zu unserer Arbeit kriegen, ehrlich und authentisch. Wir können unsere Kreativität mit den Kindern ausleben und eigene Ideen umsetzen. Uns ist ein liebevoller Umgang wichtig, Distanz zu

halten ist daher in diesen Zeiten sehr schwierig. Wir wünschen uns mehr Verständnis für unsere Tätigkeit, oftmals werden viel zu viele Erwartungen an uns gestellt, eine Kita ist aber kein Dienstleistungsunternehmen und Kinder keine Maschinen. Die Ausbildung für Erzieherinnen geht sehr lange, sie dauert fünf Jahre und davon sind vier Jahre unbezahlt. Das finden wir nicht gerecht und wenig motivierend. Zudem sind wir in unserer Urlaubsplanung wenig flexibel, weil wir an die Schließzeiten gebunden sind. Nach „Corona“ freuen wir uns auf die erste Schorle auf dem Weinfest (Johanna) und auf schöne Reisen mit meinen Händen und hoffentlich wieder mehr Sorglosigkeit im Alltag (Luca).

Sarah Oblinger, Gesundheits- und Krankenpflegerin im Caritas Altenzentrum in Deidesheim
Ich liebe meine Arbeit, weil ich oft sehe, wie ich Menschen mit kleinen Dingen erfreuen kann. Im Altenzentrum kann ich oft eine vertrauensvolle und lange Beziehung zu den Menschen herstellen. Dass ich nicht immer die Zeit für alle unsere Bewohnerinnen und Bewohner habe, finde ich nicht so schön. Ich wünsche mir mehr Anerkennung für unseren Beruf, auch nach der Krise. Nach „Corona“ freue ich mich am meisten auf die Weinfeste in der schönen Pfalz.

Prestin Savou, Hafloch, Kaufrau im Einzelhandel bei Edeka Stiegler
Ich mag den täglichen Kontakt mit Menschen, ein Bürojob wäre nichts für mich. Hier bin ich Teil eines tollen Teams und habe viel Abwechslung. Die Arbeitszeiten am Wochenende mag ich nicht so gerne. Nach „Corona“ freue ich mich auf meine erste Fernreise, die ich schon lange geplant habe, aber aufgrund der Covid-Situation nicht durchführen konnte. Dann geht es für mich nach Thailand, und ich bin schon jetzt aufgeregt.

Elke Jungel und Petra Groß, Lehrkräfte in der Sigmund-Grämer-Schule (Lebenshilfe Bad Dürkheim)
Wir mögen an unserer Arbeit, dass sie abwechslungsreich, vielfältig und sehr anspruchsvoll ist. Unsere Kinder sind sehr individuell, und das macht es sehr spannend. Zudem haben wir ein enges Vertrauensverhältnis zu den Kindern. Leider haben wir viel Zeitaufwand für Organisatorisches und viele Termine mit externen Stellen. Dazu werden unsere Arbeit und auch überhaupt die Arbeit mit beeinträchtigten Menschen in der Gesellschaft oft nicht so anerkannt, wie es diese Arbeit verdient hätte. Gerade in diesen Zeiten ist unsere Arbeit besonders schwer, weil unsere Kinder zum Lernen auch Nähe und Zuwendung brauchen. Nach „Co-



Arztpflegerin: Behiye Menge.



Reinigungsfachkraft: Hildegard Diehl.



Pflegedienstleitung: Petra Heinrich.



Altenpflegerin: Sarah Oblinger.



Verkäuferin: Prestin Savou.

rona“ freuen wir uns darauf, endlich wieder Hände schütteln zu dürfen und Menschen zu umarmen (Elke Jungel) und mit meinen Freunden zusammen zu sein und meine Hochzeit zu feiern (Petra Groß). | Christina Koterba-Göbel



Erzieherinnen: Luca Müller und Johanna Klug. Fotos: Christina Koterba-Göbel



Lehrerinnen: Elke Jungel und Petra Groß.

Laut dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung liegt der Frauenanteil in den systemrelevanten Berufsgruppen bei knapp 75 Prozent. Der Statistik der Bundesagentur für Arbeit zufolge beträgt der Frauenanteil im Lebensmitteleinzelhandel 73 Prozent, beim Gesundheitspersonal sind es 76 Prozent und in der Kinderbetreuung sogar 92 Prozent.

Corona war wie ein Brennglas und machte deutlich: Frauen halten unser System am Laufen! Ich habe deshalb 9 Frauen aus dem Landkreis interviewt und mit diesem Artikel ihre wertvolle Arbeit gewürdigt.

„Man darf sich nicht von Männern ...

Frauen in Führungspositionen berichten anlässlich des Weltfrauentags über ihre Erfahrungen

Weltweit wird jedes Jahr am 8. März, dem Internationalen Frauentag, auf die Rechte der Frauen und die Gleichstellung von Geschlechtern aufmerksam gemacht. Das diesjährige Motto der Vereinten Nationen lautet: „Frauen in Führungspositionen: Eine gleichberechtigte Zukunft in einer COVID-19-Welt“.

Leider sind weltweit noch viele Führungspositionen fast ausschließlich von Männern besetzt und Frauen haben auch heute noch, im Jahr 2021, mit vielen Vorurteilen zu kämpfen. Dabei haben sich diese Vorurteile schon längst befragter Frauen gelöst, die von Frauen geleitet werden, wirtschaftlich erfolgreicher sind. Die Gleichstellungsbeauftragte Christina Koterba-Göbel hat vier erfolgreiche Frauen besucht und sie dabei den Fragen nachgegangen, warum sie eine Quote die Lösung ist und was noch geschehen muss, um mehr Frauen in leitende Positionen zu bringen, gesehen zu werden, um mehr Chancengleichheit herbeizuführen, wurde angesprochen. Hier schildern die Frauen ihre Erfahrungen und haben auch noch den ein oder anderen neuen Tipp parat.



Elke Thomas, geschäftsführende Beamtin, Büroleiterin bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim

Alle Frauen liegen, dass wir im Jahr 2021 noch immer einen geringen Anteil von Frauen in Führungspositionen haben, ich könnte es mir jetzt leicht machen und sagen, an den Männern. Aber das ist natürlich zu pauschal und plakativ. Auch heute sind Frauen immer noch zu sehr in traditionellen Verhaltensweisen verhaftet und zu Hause, aber ebenso pflegen viele Männer weiterhin die klassischen „Geschlechterrollen“.

Alle gesellschaftlichen Veränderungen brauchen Zeit, im Jahr 1949 wurde die Gleichberechtigung im Grundgesetz verankert, und trotzdem dauerte es weitere neun Jahre, bis das entsprechende Gesetz in Kraft trat. Heute ist die Frauenquote in Führungspositionen bei ca. 25 Prozent. Die Frauenquote in Führungspositionen wurde damals von ihrem Ehemann verweigert, erst ab 1958 durfte Frauen ein eigenes Konto haben und über eigenes Geld entscheiden. Das ist heute doch unerkennbar, die Gleichberechtigung erfolgt sicherlich nicht in der von vielen Menschen gewünschten Geschwindigkeit und könnte sicherlich helfen, schneller voranzukommen. Ich bin dennoch unerschrocken für eine berufliche Auswahl, die nur auf Eignung, Leistung und Befähigung abzielt, unabhängig vom Geschlecht. Ein weiteres echtes Problem ist, dass auch heute noch die Familienarbeit zu sehr weiblich geprägt ist. In diesen Zeiten entwickeln sich die Männer beruflich oft weiter und steigen auf, während die Frauen dann beruflich das Nachsehen haben. Die Familienphase misst meiner Meinung nach kürzer ausfallen, damit die Frauen den Anschluss an das Berufsleben nicht verpassen und die Karriere nicht auf der Strecke bleibt. In Bezug auf die Führungsfähigkeiten finde ich, dass jeder Mensch unabhän-

gig von seinem Geschlecht Stärken und Schwächen hat. Dennoch sollten sich Frauen, die einen solchen Weg anstreben, auch darüber klar sein, dass eine zukunftsweisende Karriere nicht nur ein Ziel, sondern ein Prozess ist. Die Familienarbeit sollte nicht als Hindernis gesehen werden, sondern als Teil der Lebensgestaltung. Die Familienarbeit sollte nicht als Hindernis gesehen werden, sondern als Teil der Lebensgestaltung. Die Familienarbeit sollte nicht als Hindernis gesehen werden, sondern als Teil der Lebensgestaltung.

VHS-Talk zum Weltfrauentag

Mehr Frauen in Führungspositionen – brauchen wir die Quoten? – lautete das Thema am 8. März beim digitalen Talk der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises, Christina Koterba-Göbel. 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren knappe zwei Stunden an den Bildschirmen dabei. Es diskutierten Gloria

sehr überzeugt für die Quotenregelung aus“, berichtete Koterba-Göbel im Anschluss. „Gloria Timm machte aber zudem klar, dass alleine durch eine gesetzliche Regelung gelöst werden könne, da Frauen immer noch verstärkt mit Vorurteilen zu kämpfen hätten. Darin war sich gesamte Runde einig, und es wurde betont, dass sich auch

eingeschlagen zu haben und diese Führungsposition in der Kreisverwaltung Bad Dürkheim übernommen zu haben.

Luisa Hahn, Diplom-Kauffrau und Hotelierin (die weibliche Form gibt es in Hohenau (die weibliche Sprache nicht)), Mitarbeiterin des Hotels „Deidesheimer Hof“ und des Restaurants „Schwarzer Hahn“.

In der Politik haben wir mittlerweile sehr viele Frauen in führenden Positionen, wie man am Beispiel unserer Bundeskanzlerin Angela Merkel, der Ministerpräsidentin Malu Dreyer oder der Landesministerin Ursula von der Leyen sieht. In der privaten Wirtschaft sind kaum Top-Positionen von Frauen besetzt, dafür aber sehr oft in Familienunternehmen. In Deutschland sind leider die Angebote der Kinderbetreuung unzureichend, dazu kommt, dass auch heute noch Frauen ihre Familien unterhalten und deshalb nicht ganz nach vorne kommen. Sie sehen sich oftmals mehr als Koordinatorin und Unterstützerin mit weniger ausgeprägten Machtmomenten, was sicherlich eine Rolle im beruflichen Erfolg spielt. Von einer Quote halte ich wenig. Durch diese freie Wahl stehen wir immer unsere Entscheidung und es beeinflusst die Karriereentwicklung und es beeinflusst die Karriereentwicklung und es beeinflusst die Karriereentwicklung.

gung von seinem Geschlecht Stärken und Schwächen hat. Dennoch sollten sich Frauen, die einen solchen Weg anstreben, auch darüber klar sein, dass eine zukunftsweisende Karriere nicht nur ein Ziel, sondern ein Prozess ist. Die Familienarbeit sollte nicht als Hindernis gesehen werden, sondern als Teil der Lebensgestaltung. Die Familienarbeit sollte nicht als Hindernis gesehen werden, sondern als Teil der Lebensgestaltung.

Fortsetzung Seite rechts

... ins Bockshorn jagen lassen“



Mitarbeiterin des Hotels „Deidesheimer Hof“, Luisa Hahn, 30 Jahre, KV/Koterba-Göbel

für mich zum Beispiel sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtige Menschen, die es verdient haben, wertgeschätzt zu werden. Die Arbeit in einem Familienunternehmen und dann noch in einer Führungsposition, das ist eine große Verantwortung. Die Arbeit in einem Familienunternehmen und dann noch in einer Führungsposition, das ist eine große Verantwortung. Die Arbeit in einem Familienunternehmen und dann noch in einer Führungsposition, das ist eine große Verantwortung.

Teilzeitarbeit und stecken zurück, während Männer die Karriereleiter hochklettern. Auch die Erziehung spielt dabei eine Rolle. Mädchen reagieren oft anders auf Misserfolge oder trauen sich weniger zu. Ich kann zum Beispiel berichten, dass sich auf viel ausgeschriebene Chefstellen keine einzige Frau beworben hat. Dennoch möchte ich nicht durch eine Quote zu bestimmten Entscheidungen gezwungen werden, das hätte ich mir auch nicht für meinen persönlichen Werdegang gewünscht. Fachliche Qualifikationen und soziale Kompetenzen sollen den Ausschlag geben. Gut finde ich auch, zunächst eingehende Bewerbungsverfahren zu prüfen. Die Einbindung von Frauen in verantwortungsvolle Positionen entwickelt sich langsam aber stetig. Die vielen erfolgreichen Frauen müssten sichtbar gemacht werden. Spezielle Programme, um Frauen auch

während der Familienzeit weiterhin am Berufleben teilhaben zu lassen oder flexible Kinderbetreuungszeiten oder auch das Angebot von Homeoffice sind weitere wichtige Bausteine. Und Frauen müssen auch an sich selbst glauben und sich selbst mehr zufließen lassen. Ich habe mich in meinem beruflichen Leben auch mit Wissen zu tun, weshalb ich mich immer eigenverantwortlich weitergebildet habe. Mein Ehemann hat dazu im Haushalt seinen Anteil eingebracht, ich habe schon recht früh nach der Geburt wieder gearbeitet, zunächst auf Elternhelfer Stelle. Durch eine Tagelohnarbeit hatte ich die notwendige Flexibilität, auch wenn mein Gehalt immer noch fast vollständig in die Betreuungskosten fließt. Die berufliche Flexibilität mit Schulden und die guten vorhandenen Strukturen der Kleinstadt mit Schulungs- und Freizeitmöglichkeiten und so weiter waren ebenso hilfreich. Hilfreich ist auch die Möglichkeit, in Teilzeit zu arbeiten und zudem einen Homeoffice-Platz eingerichtet zu haben, was vor mehr als zehn Jahren noch fast exotisch war. Jetzt, da die Kinder größer sind, arbeitet sie Vollzeit. Viele mittelständische Unternehmen sind in diesen Fragen kreativer und suchen individuelle Lösungen für Frauen. Ich sage klar, dass nicht nur Frauen in Führungspositionen von mir unterstützt werden, sondern alle Frauen. Außerdem gilt es auch heute noch Frauen, die sich ganz bewusst gegen eine berufliche Karriere entscheiden, und auch das gilt es zu respektieren. Wenn eine Frau über den Willen hat, die Stelle zu kommen, dann lautet mein Motto: „Frauen fördern durch fördern“. Ich sollte heute in meiner beruflichen Laufbahn sowohl gute als auch schlechte Vorgesetzte, unabhängig von Führungsstil, erlebt haben. Ein guter Vorgesetzter sollte auch die Stärken der Mitarbeiterinnen fördern und sie in ihren Aufgaben unterstützen. Ein schlechter Vorgesetzter sollte auch die Stärken der Mitarbeiterinnen fördern und sie in ihren Aufgaben unterstützen.

„Frauen fördern durch fördern“: Martina Nighswonger, Unternehmens- und geschäftsführende Geschäftsführerin der Firma Götchem GmbH & Co KG



„Was sich hohe Ziele steckt, erreicht auch viel“: Dr. Dagmar Hübner.



„Frauen fördern durch fördern“: Martina Nighswonger.

Interview: Christina Koterba-Göbel

erinnen in Führungspositionen berichten anlässlich des Weltfrauentages (Weltentationen) nabe ich 4 erfolgreiche Frauen nah ihren Erfahrungsgesprächen und damit starke Vorbilder für andere Frauen gezeigt.

Internationaler Frauentag am 08. März 2021- Talk digital



Thema der Vereinten Nationen: Mehr Frauen in Führungspositionen- Brauchen wir die Quote? Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Kreisvolkshochschule....



Es diskutierten:

- Martina Nighswonger, Unternehmerin, Vertreterin der Wirtschaft
- Gloria Timm, Studentin und aktive Feministin
- Isabell Mackensen-Geis, MdB
- Johannes Steiniger, MdB



Das Interesse an diesem Format war groß!



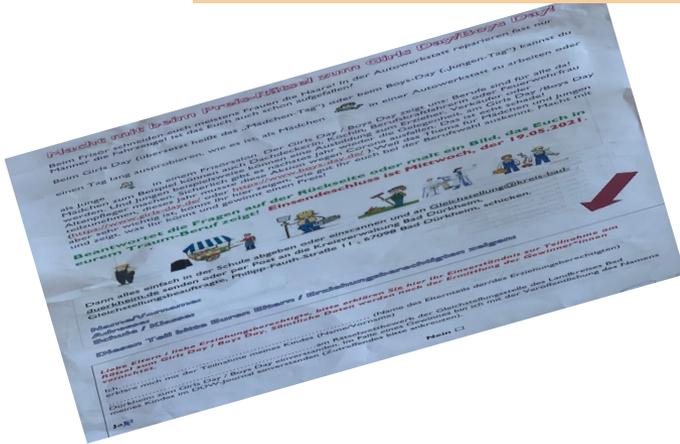
Über 60 Zuschauer*innen erlebten spannende 90 digitale Minuten! Dieser VHS-Talk war ein voller Erfolg. Moderation: Christina Koterba-Göbel und Tim Oswald

Feedback zur Veranstaltung – Auszug Chatverlauf

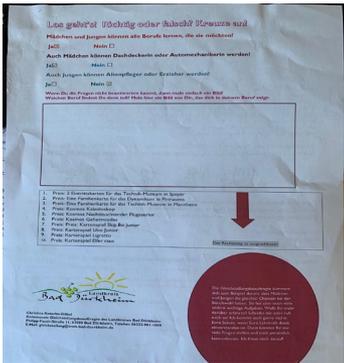
- **Sehr interessante Diskussion**, vielen Dank.
- **Tolle Teilnehmerzahl - großes Lob für Sie** und die Veranstaltung.
- **Chancengleichheit !!!** 
- **Tolle Diskussionsrunde**, vielen Dank!
- Auch ein **großes Lob an das gleichberechtigte Moderationsteam** - so soll es sein

Preisrätsel zum Girls Day / Boys Day, April- Juni 2021

BERUFE SIND FÜR ALLE DA!



Ziel: Bewusstseinsänderung in Bezug auf Frauen-/ Männerberufe erreichen

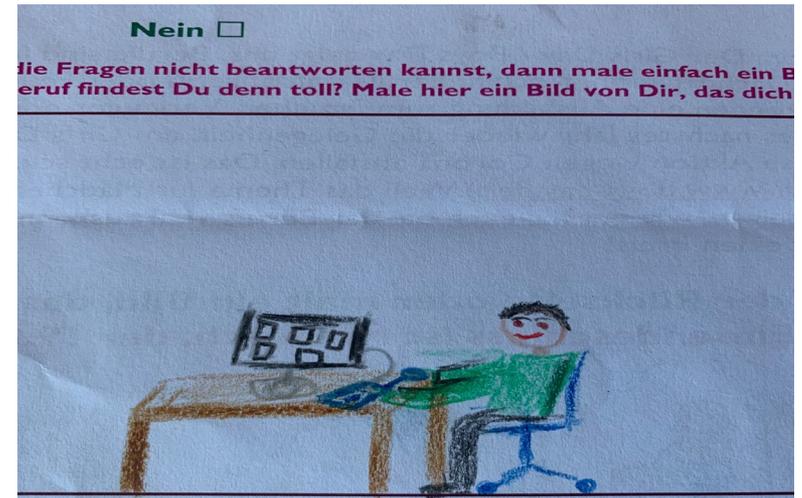
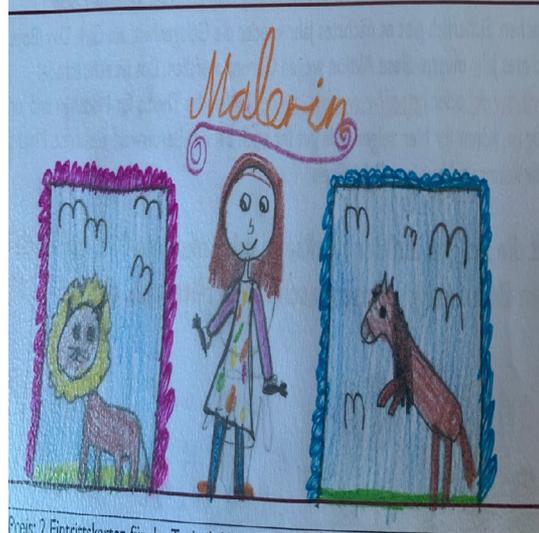


Das Rätsel wurde allen Schulen des Landkreises angeboten- knapp über 500 Kinder haben mitgemacht!

Viele Kinder haben tolle Bilder gemalt, die sie in ihrem Traumberuf zeigen- das Thema kam sehr gut an. Ich habe viele positive Rückmeldungen von Eltern erhalten, die berichteten, dass die **Kinder sich mit dem Thema „typische Frauen oder Männer- Berufe“ auseinandergesetzt haben**



Auch Mädchen können Dachdeckerin oder Automechanikerin werden!
ja Nein
Auch Jungen können Altenpfleger oder Erzieher werden!
ja Nein
Wenn Du die Fragen nicht beantworten kannst, dann male einfach ein Bild!
Welchen Beruf findest Du denn toll? Male hier ein Bild von Dir, das dich in deinem Beruf zeigt:

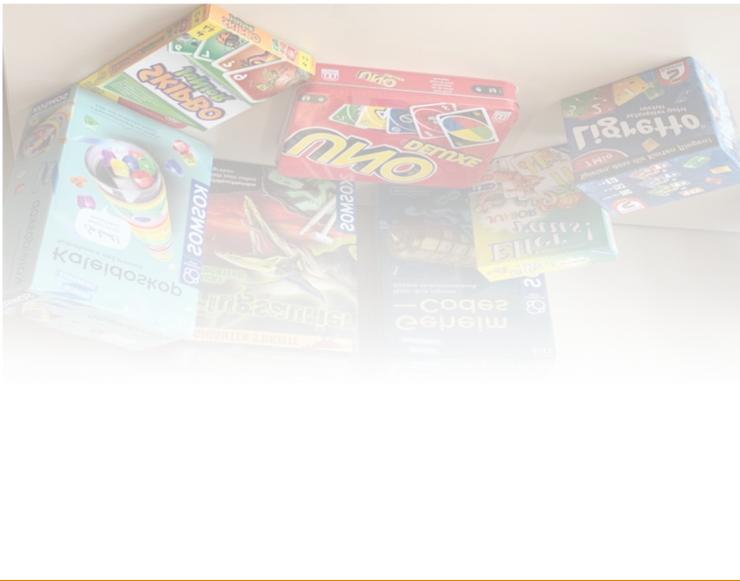


Preise



Christina Koterba-Göbel (li.) und Landrat Iblenfeld bei der Preis-Auslosung.

Die Gewinner*innen können werden gezogen



Berufe sind für alle da

Viele Einsendungen beim Preisrätsel der Gleichstellungsbeauftragten

...den Tag im Jahr können Mädchen in typische Männerberufe schlüpfen und Jungen können einen Tag in Berufen verbringen, die überwiegend von Frauen ausgeübt werden. Dieser Tag heißt Girls Day beziehungsweise Boys Day. Normalerweise nimmt sich die Kreisverwaltung für Dürkheim teil und an diesem Tag ihre Türen für Schülerinnen und Schüler. Traditionsbedingt musste diese Aktion in diesem Jahr leider erneut ausfallen.

Die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises BfL Dürkheim hat sich ebenfalls eine Alternative ausgedacht und hat für Schülerinnen und Schüler Klassen 1-6 ein kleines Rätsel aufbereiten, um auf dieses Thema aufmerksam zu machen. Aus dem Rätsel sind verschiedene Schulen ausgewählt worden, die Kingkongen konnte aber nicht finden. Bei der Gleichstellungsbeauftragten Christina Koterba-Göbel im Gespräch wurde. Es gab den Fragen, was Thema Berufe zu beantworten sollte, das einen in jeweiligen Zusammenhang zeigt.

Die Preisverleihung auf dem Preisrätsel war überwiegend für die Kinder der Klassen 1-6. Die Kinder haben tolle Ideen und Gedanken abgegeben. Viele Kinder haben auch Ideen, die sie auch in der Zukunft umsetzen möchten. Auch die verschiedenen Berufsbezeichnungen sind sehr kreativ und zeigen, dass die Kinder im Landkreis Dürkheim schon ein großes Bewusstsein für die verschiedenen Berufe haben und sich Gedanken darüber machen.

haben einige Mädchen geschrieben, dass sie Meteorologin oder Informatikerin werden möchten, aber auch Anstellungen in anderen Berufen, wie zum Beispiel als Journalistin, Designerin oder Lehrerin ab Mitte der 20er Jahre. Auch Landrat Hans-Joachim Iblenfeld, der die Festung der Kreisverwaltung übernahm, zeigte sich beeindruckt über die vielen schönen Zeichnungen der gesamten Landkreiskinder.

Die Gewinnerinnen und Gewinner der Preise sind:

1. Preis (Unterstützung Technik Museum Speyer) Parvika Marie Kahlert
2. Preis (Familienkasse Dyrnham) Noah Stiefel
3. Preis (Familienkasse Technik Museum Speyer) Maria Kahlert
4. Preis (Kaleidoskop) Noah Leiser
5. Preis (Flugsaurier) Nade Schöngel
6. Preis (Kosmos Geheimcodes) Lina König
7. Preis (Kartenspiel Skizzen) Emilia Müller
8. Preis (Kartenspiel Uno) Maximilian Kahlert
9. Preis (Kartenspiel Legema Kan Chao)
10. Preis (Kartenspiel Elfer raus) Lisa Koberger

Die Gewinnerkinder werden Mitte Juni schriftlich benachrichtigt. Außer dem Preis erhalten sie auch ein kleines Geschenk. Die Gewinnerkinder werden Mitte Juni schriftlich benachrichtigt. Außer dem Preis erhalten sie auch ein kleines Geschenk. Die Gewinnerkinder werden Mitte Juni schriftlich benachrichtigt. Außer dem Preis erhalten sie auch ein kleines Geschenk.

Vor Weihnachten erreichte mich der „Hilferuf“ einer allein erziehenden Mutter zweier Kinder, die aufgrund von Krankheit und Corona finanziell in eine Schieflage geraten war

- Über mein **privates und soziales Netzwerk** organisierte ich Hilfe und startete einen **Aufruf**
- Die **Spendenbereitschaft war überragend**, es gingen viele tolle Sachspenden ein, für eine Familie alleine waren es zu viele schöne Sachen! Die Aktion weitete sich aus!
- Über das **Jugendamt bekam ich Kontakt zu Familienhelfer*innen**, die die Geschenke für ihre Schützlinge dankend annahmen
- Ein **Teil der Geschenke** ging zudem **an das Frauenhaus**
- Ein anderer Teil an die **Beratungsstelle für Alleinerziehende in Freinsheim**



Ergebnis: 37 Kinder und ihre Elternteile konnten aus der Spendenaktion versorgt werden

Hilfe, die ankommt! Es gibt leider Bedarf, deshalb habe ich ein Konzept erstellt und diese Aktion verfestigt.



Weihnachten 2020



Weihnachten 2020



Ostergeschenke für das Frauenhaus März 2021



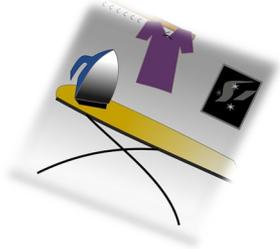


Verstärkt Jugendlichen arbeiten

- **Nur über die Bildung ist eine Bewusstseinsänderung zu erreichen**
- Ziel soll sein, die Jugendlichen für das Thema Gleichstellung zu sensibilisieren
- **Mädchen sollen wissen, dass sie die gleichen Rechte haben und auf Augenhöhe leben dürfen**
- Aber auch das Thema Berufe soll beleuchtet werden und Jugendliche ermutigt werden, einer stereotypen Berufswahl entgegen zu treten
- **Über die Kinder soll die Botschaft, nämlich dass Gleichberechtigung ein Grundrecht ist, in die Familien getragen werden**
- Vor allem in Haushalten mit Migrationshintergrund ist es wichtig, gezielte Informationen zu platzieren und Angebote zu unterbreiten

Ideen „Jugend und Gleichstellung“

Ziel: Bewusstseinsänderung/ Chancengleichheit herstellen



1. Haushaltsführerschein für coole Jungs
2. Kochkurs für Jungs
3. Reparaturwerkstatt für Mädchen
4. Bewerbungstraining für junge Menschen
5. Rap-Projekt – wertschätzend statt frauenfeindlich!
6. Fit for Life- ein Alltagskurs von A wie Arbeitsvertrag bis Z wie Zinsen
7. PC-Schreibkurs
8. Fotoprojekte
9. Kulturelle Angebote Mannheimer Nationaltheater- Jugendbühne
10. Ein Tag als Bürgermeisterin/ Landrätin (Politik für Schülerinnen)





Das Verschwinden der Frau (Werk einer iranischen Fotografin)



Afghanistan

- Die Geschehnisse in Afghanistan sind schrecklich und stellen **Menschenrechtsverletzungen** dar
- Vor allem Frauen und Mädchen sind betroffen: **Sie dürfen keine Berufe mehr ausüben, keine Schulen mehr besuchen, das Haus nicht ohne einen „Aufpasser“ verlassen**
- **Frauen werden misshandelt, gequält und gefoltert**
- **Frauen werden vergewaltigt, zwangsverheiratet und diskriminiert**
- Nicht nur in Afghanistan, auch hier bei uns, mitten in **Deutschland werden Frauen wie Menschen zweiter Klasse behandelt**
- Auch hierfür müssen wir **gemeinsam kämpfen, um Frauen zu ermutigen, ein freies und selbstbestimmtes Leben zu leben!**
- Bitte **helfen Sie mit und unterstützen Sie meine Arbeit und die Arbeit der zahlreichen haupt- und ehrenamtlichen Personen!**



Ich hoffe, Sie haben jetzt eine Vorstellung und eine Antwort auf die Frage: **Was macht Ihre Gleichstellungsbeauftragte im Landkreis Bad Dürkheim ?**



An Arbeit wird es mir auch in Zukunft nicht mangeln!



Gesehen im Supermarkt , September 2021

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

